

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 8

Artikel: Vogelzug
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebi-Variété

Vogelzug

Ein Star in einem Starenschwarm
war auf dem Flug nach Süden.
Der Tag war schwül, die Luft war warm,
und über eines Flusses Arm
begann er zu ermüden.
Er machte Pause, ruhte aus,
und liess die andern fliegen.
So konnte er vor einem Haus
sich in den Zweigen wiegen,
bis er nach einer kühlen Nacht
am frühen Morgen dann erwacht.

Weil er den Fernflug nicht vertrug
– es war für ihn stets Quälerei –
nahm er den nächsten Vogelzug
direkt ab Bahnsteig drei.

Gerd Karpe

auch liebe

ich mag unheimlich gerne:
dir in die augen sehen,
deinen hals küssen,
dich an den füssen kitzeln,
mit dir kuscheln,
dich überall streicheln,
mit dir ausgehen.

hoffentlich bleibst du noch
lange ein hundebaby.

Wolf Buchinger

Wider-Sprüche

VON FELIX RENNER

Sollten wir den Tieren einst als Götter
vorgekommen sein, so muss sich unter
ihnen inzwischen ein flächendeckender
Atheismus breit gemacht haben.

Die Eskalation des Terrors setzt die
Eskalation des Hasses voraus – und diese
die Erosion der Menschlichkeit.

Klar, dass in einer Raubtiergesellschaft
harmlose oder gar zahme Tiere als Ver-
sager gelten.

Es drängt sich auf, den Grundsätzen
unserer Raubtiergesellschaft endlich
auch im Gebirge zum Durchbruch
zu verhelfen. Es geht natürlich nicht
an, dass auf unsern Alpweiden
Schaf- und Ziegenherden stumpfsinnig

und unflexibel vor sich hin äsen, ohne dass ihnen
Bären, Wölfe und Luchse zwischendurch klar
machen, wo der Gott der Starken und Leistungs-
fähigen hockt.

Sie sind keine rabiaten Verfechter inhumaner Denk-
muster – also harmloser Durchschnitt? Fatalerweise

gehört zum Durchschnitt immer auch
die durchschnittliche Akzeptanz.

Es zeichnet sich jetzt immer deutlicher
das Ende jenes Wunschdenkens ab,
wonach die Entwicklung der Geistes-
krankheiten nicht imstande sein soll, mit
derjenigen unserer überdrehten Lei-
stungsgesellschaft Schritt zu halten.

Zuerst war es schwierig geworden, wei-
terhin Satiren zu schreiben, wurden diese
doch durch immer deftigere Realsatiren
in den Schatten gestellt. Angesichts der
Entwicklung des internationalen Terro-
rismus dürften sich jetzt auch die Produ-
zenten fiktiver Horror- und Terrorpro-
dukte ziemlich düpiert vorkommen.

Weil Schuldige in den zahlreichen Län-
dern den Schmerz und die Leiden
Unschuldiger in den armen Ländern
weitgehend ignorieren, müssen jetzt
auch in den reichen Ländern immer
mehr Unschuldige leiden.

